Ein Fall von Neuritis retrobulbaris und Sehnerven-atrophie nach Exstirpation des Tränensackes

J.J.

Isaak

Harbin

Augenarzt und Leiter der Augenabteilung

(Beobachtet im Zentral-Krankenhaus der Chinesischen Ost-Eisenbahn in Harbin.)

Patient Chin, Chinese, 30 Jahre alt, hat schon zehn Jahre eine eitrige Entzündung des linken Tränensackes. Entschließt sich zur Operation. Am 2. Juni d. J. Exstirpation des Sackes unter Lokal-Anästhesie mit x/2 proz. Kokain, wo von 2 ccm ein-gespritzt wurden. Die Operation verläuft ohne Komplikationen, der Knochen nicht merklich verändert, der Eingang zur Nase breit und offen. Die Wunde wird mit drei Nähten vernäht. Nach drei Tagen Entfernung der Nähte. Abgesehen von einer kleinen Schwellung der Wunde keine Komplikationen und prima Verheilung. Fünf Tage nach der Operation klagt der Patient über schlechtes Sehen im linken Auge. Da die Sehschärfe, vor der Operation geprüft, normal war, mußte das auffallen. Fundusuntersuchung ergab keinerlei Veränderungen an Papille oder auch sonstwo, die Sehschärfe jedoch betrug 0,3. Nach weiteren zehn Tagen fiel die Sehschärfe des linken Auges bis auf 0,05 und Sehnervenatrophie nach Exstirpation des Tränensackes. 151

und am Sehnervenkopf konnte man eine deutliche Abblassung der temporalen Seite feststellen. Am 15. Juli, also sechs Wochen nach der Operation, ganz weiße Pupille, enge Arterien und Visus 0,005. – Sobald die Erkrankung des Sehnerven erkannt war, wurden Untersuchungen des Blutes und Urins unternommen, welche jedoch negativ ausfielen. Der Nasenspezialist konnte keine besonderen Veränderungen in der Nase und Nebenhöhlen finden, nur die linke untere Muschel war etwas vergrößert. Der Röntgenologe fand die Nebenhöhlen ebenfalls normal, vielleicht ein kleiner Schatten in der linken Kieferhöhle. Orbita und Schädelknochen ohne Veränderungen.

Wir haben es in diesem Falle mit einer retrobulbären Neuritis zu tun, die etliche Tage nach der Operation eintrat und später in Atrophie des Sehnerven überging, mit Verlust des Sehvermögens. Ich kann mir nichts anderes denken, als daß die Neuritis durch die Operation verursacht wurde, daß wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Operation an Sack und Nase eine Entzündung einer oder etlicher hinterer Siebbeinzellen entstand, die direkt am Sehnerven angelehnt oder nur durch eine ganz dünne Knochenwand von ihm getrennt waren. Die Entzündung der Siebbeinzelle ist dann auf den Sehnerv übergegangen und hat das weitere ergeben.

Da ich in meiner 20jährigen Praxis in Sibirien und China wohl ein halbes Tausend von Tränensäcken operiert habe und nie eine ähnliche ungewöhnliche Komplikation beobachtet, auch in der mir zugänglichen Literatur ähnliches nicht gefunden habe, entschloß ich mich, diesen einzig dastehenden Fall mitzuteilen. Möglicherweise verfügen die Herren Kollegen in ihrer Operations-praxis über ähnliche Fälle, die da lehrreich wären, auch mit-geteilt zu werden.